

Raoul Schrott

Die Blüte des nackten Körpers

Liebesgedichte aus dem Alten Ägypten

ISBN: 978-3-446-23485-7

Weitere Informationen oder Bestellungen unter

<http://www.hanser-literaturverlage.de/978-3-446-23485-7>

sowie im Buchhandel.

VII DREI WÜNSCHE*

möchtest du doch so schnell zu deiner liebsten kommen
wie ein herold des pharaos der es eilig hat
weil sein herr ungeduldig seine botschaft erwartet:
sein herz will hören was er zu melden hat
in den ställen steht für ihn längst alles bereit
auf jeder station wartet ein pferd
der wagen dahinter bereits angespannt –
denn für ihn gibt's am weg kein halt
und einmal angekommen im haus der schwester
findet sein herz dort all die lust auf dieser welt.

könntest du doch so schnell zu deiner liebsten kommen
wie eins von den pferden des pharaos
jenes das er von tausend rennern am liebsten hat
das erste in seinem stall
das nur das allerbeste futter erhält.
sein herr erkennt ihn bereits am galopp;
hört es den knall seiner peitsche
ist es durch nichts mehr zu bremsen –
selbst der beste streitwagenlenker
hält es dann kaum noch im zaum:
so wie es auch das herz der schwester erkennt
wenn ihr liebster nicht mehr fern von ihr weilt.

würdest du doch so schnell zu deiner liebsten kommen
wie ein am wüstenrand springender gazellenbock;
er schlägt seine haken bis er die läufe lahm werden spürt
und die angst ihm in den leib fährt
von einem jäger gehetzt und seinem hund:
doch sie haben seine fährte verloren
denn der dorkabock hat sich im schilfgürtel versteckt
und wadet das letzte stück nun wohl durch den nil –
auch du musst nur bis zur tür deiner liebsten gelangen
und deine hand wird viermal geküsst.
lauf – so lang bis du die liebe der schwester findest:
denn die goldene göttin hat sie dir geweiht.

X DER BUND DER LIEBE*

(sie)

ich denk an deine liebe

des tags, des nachts, zu jeder stunde
und liege wach auf dem bett bis es dämmt

...

...

...

von dir geht etwas aus bei dem das herz klopft

deine gestalt so anziehend vornehm
deine stimme alle ringsum belebend

...

deine bewunderinnen werden deiner nicht müde

sag ich jedesmal, wenn ich eine seh:
doch keine andere ist so an sein herz gebunden
wie ich – ich allein bin die seine.

deine liebe hat sich mit meinem leib verbunden
wie ...
wie ...
wie honig mit öl
wie der balsam für die glieder der hohen herren
wie der stoff auf den statuen der götter
wie weihrauch in der nase
wenn er durch den tempel zieht
wie der siegelring mit einem finger
wie ...
wie der busen des granatapfels
in der hand eines mannes
wie der dattelsaft den man zu bier braut
wie sesamkörner auf einem fladen brot
...
...
wir werden immer zusammenbleiben
selbst in den geruhsamen zeiten des alters
umsorg ich dich tag für tag
und setz dir dein essen vor
eine dienerin ihrem herrn.

mein lotos, meine liebe, mein gott des lichts

...

... im nordwind ...

...

dann gehe ich am liebsten hinunter zum fluss
die brise ...

... in blüte ...

...

ich möchte mich so gern vor deinen augen baden
um dir meine schönheit zu zeigen

in einer tunika aus königlich feinstem leinen
das nach kampf erduftet –

die locken zu strähnen geflochten wie schilf
stiege ich vor dir in den nil

um mit einem goldroten fisch herauszukommen;
er wände sich in meinen fingern

ohne ihrem sanften griff wieder zu entchlüpfen:
ihn legte ich dir dann zu füßen

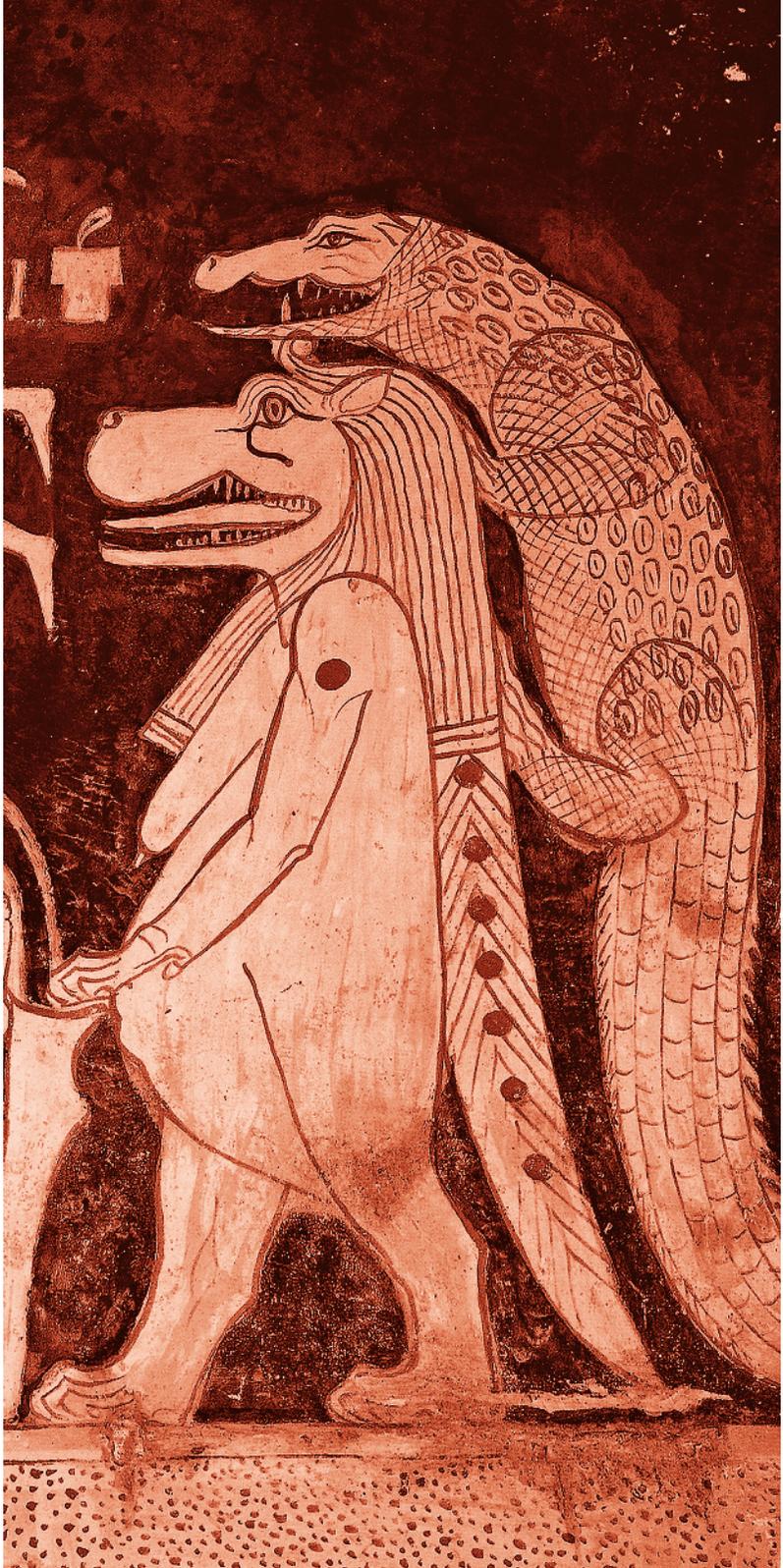
während dich der anblick meiner schönheit erfreut
du meine liebe, mein lotos ...

...

bruder komm und schau: sieh mich an!

(er)

die liebe der schwester, sie ist da, am anderen ufer
 doch der fluss zerrt an meinen beinen –
es ist die zeit, wo der nil wieder alles überschwemmt:
 zum reißenden urmeer ist er geworden
ein hungriges krokodil drüben auf der sandbank lauernd.
 trotzdem bin ich ins wasser gestiegen
habe ich mich gegen die flut gestemmt
 und allen mut gezeigt in diesem strom.
dieser dämon macht mir nicht mehr angst als eine maus:
 ich geh übers wasser als wäre es land;
denn ihre liebe ist es die mir dazu die kraft verleiht
 ihr beschwörungsgesang bannt alle flut –
solange ich die geliebte meines herzens vor mir seh
 wie sie mich am anderen ufer erwartet.



die schwester, sie ist gekommen und mein herz hüpf –
ich breite die hände aus sie zu umarmen.
dass doch mein herz in den rippen wieder zur ruhe fänd
wie ein gefangener barsch im fischbecken
oh nacht! alle lust ist jetzt mein für alle ewigkeit –
denn als liebhaberin kam sie zu mir!

halt ich sie im arm, ihre hände offen ausgestreckt
als wäre ich der schöpfergott amun
der zurückkehrt aus punt
berauscht sie mich wie die paste der misypflanze
ihren an zistrosen erinnernden duft.

küsse ich sie, bietet sie mir offen ihren mund dar
braucht's kein bier um trunken zu werden
die leere in mir – sie ist nun endlich gefüllt
die göttin menket hat ihre heiligen krüge
zur feier mit kränzen geschmückt.
eine dienerin wird die schwester zu mir geleiten
in das zimmer wo mein bett steht:
komm her, du, und tu genau was ich dir auftrag:
kleid meine geliebte in feinstes leinen
und überzieh das lager mit königlichen laken –
nur der weißeste stoff darf es sein;
und bring ihr den schönsten schmuck den ich hab:
ihre arme und beine sollen glänzen
wie an einer statue die mit kampfes gesalbt ward.